

Die so genannte „Unterhaltungsindustrie für Erwachsene“ ist salonfähig geworden. In Prospekten aus dem Supermarkt und auf Plakatwänden an der Straße sind heute Botschaften und Bilder zu sehen, die früher noch als Pornografie galten. Die Pornografie, die nicht mehr auf „Peepshows“ in anrühigen Stadtteilen begrenzt ist, wurde mit modernster Technologie nicht nur aufgerüstet, sondern fand dadurch auch Eingang in alle Lebensbereiche.

Wenn Sie das für eine Übertreibung halten, sehen Sie sich nur einmal um. Im Zeitschriftenhandel finden wir heute auf vielen Magazinen aufreizendere und plastischere Darstellungen, als die Fotografien von Marilyn Monroe, die vor 50 Jahren noch aus der Öffentlichkeit verbannt und nur unter der Hand verkauft wurden. Selbst zur Hauptsendezeit im Fernsehen sind die Programme angefüllt mit sexuellen Anspielungen und provokativen Themen. Unzucht und Ehebruch werden als normal angesehen und sind fast eine Selbstverständlichkeit in Sendungen, die auf Teenager und junge Erwachsene zugeschnitten sind. In Kinofilmen wird die Hemmschwelle noch deutlich tiefer gesetzt, wo Nacktszenen und die Darstellung sexueller Handlungen schon allgemein üblich sind.

Und all das ist noch gar nichts im Vergleich zu dem, was über das Internet abrufbar ist, wo selbst die plastischsten und pornografischsten Abbildungen jedem zugänglich sind, der danach sucht. Die Internet-Pornografie ist zu einem Riesengeschäft geworden. Nach dem Marktzusammenbruch bei Internetfirmen vor einigen Jahren wurde in einer Umfrage festgestellt, dass die Mehrzahl der überlebenden und schwarze Zahlen schreibenden Firmen im Internetgeschäft direkt oder indirekt mit Pornografie ihr Geld verdiente. Unzählige Millionen suchen täglich im Internet nach Pornografie.

„Was ist denn schon dabei?“, mögen Sie fragen. „Gibt es nicht viele Dinge, die viel schädlicher sind, als ein paar Fotos mit sexuellen Darstellungen? Ist es nicht schlimmstenfalls ein „Verbrechen ohne Opfer?“

In den Vereinigten Staaten von Amerika wird die Debatte um Pornografie oft mit dem „Recht auf freie Meinungsäußerung“ verknüpft. Pornoproduzenten wie Larry Flynt (Herausgeber des Hustler – Magazins) sind mit der Flagge und der Verfassung im Arm vor Gericht gezogen und haben vor dem höchsten Gerichtshof der USA ihre Rechte eingeklagt – und gewonnen!

Wer definiert schließlich, was pornografisch oder obszön ist? James Stewart, Richter am obersten Gerichtshof der USA gab im dem Fall *Jacobellis gegen den Staat Ohio 1964* den berühmt gewordenen Kommentar, er könne zwar nicht definieren, was Obszönität sei, „aber ich erkenne es, wenn ich es sehe“. *Gibt es einen objektiven Standard für Anstand, oder existiert Anstand nur subjektiv im Auge des Betrachters?*

Die „Erwachsenenunterhaltung“ hat viele verschiedene Gesichter – von den „Softporno“-Bildern auf den Titelseiten von Groschenromanen im Supermarkt bis hin zu den traurigen Augen der Teenager in den Kneipen von Bangkok in Thailand. Die schillernde, glamouröse Welt der Tanzshows in Las Vegas kann nicht über das schmerzliche Leiden so vieler Menschen hinwegtäuschen, die in der Sexindustrie tätig sind.

Und wie steht es mit der größten Zielgruppe der Pornografie – den Millionen von erwachsenen Männern? Wie beeinflusst die Anziehungskraft der Pornografie sie und ihre Familien? Täuschen wir uns nicht: Pornografie übt auf verheiratete wie auf unverheiratete Menschen gleichermaßen Anziehungskraft aus und ist für viele Menschen aller Gesellschaftsschichten zu einer **Sucht** geworden. Die Anonymität, die das Internet möglich macht, hat viele dazu ermutigt, sich mit Pornografie zu befassen, denen es sonst viel zu peinlich gewesen wäre, ihr öffentlich sichtbar nachzugehen.

Die Auswirkungen der Pornografie sind vielschichtig und weit verbreitet. Auf jeden Abhängigen, der damit begonnen hat, die erniedrigenden Szenen auszuleben, mit denen er seinen Sinn gefüllt hat, kommen viele andere, die sich in Schuldgefühlen und Beschämung verstricken, die ihre Abhängigkeit nach sich zieht. Dem Reiz der „verbotenen Frucht“ folgen Phasen von vermindertem Selbstwertgefühl und Depression, die wiederum verdrängt werden, indem man sich erneut dem Reiz der „verbotenen Frucht“ hingibt. Millionen von Menschen fanden sich in einem solchen Teufelskreis gefangen, unfähig, sich von selbst daraus zu befreien. Gibt es Hoffnung für sie?

## **Pornografie ist ein großes Geschäft**

Nach Laurie Hall, dem Autor von *An Affair of the Mind* [Eine Angelegenheit des Geistes] ist Pornografie eine Industrie mit einem Jahresumsatz von 13 Milliarden US-Dollar. Das schlägt sogar den Umsatz von Coca Cola! Tatsächlich übertrifft im Bereich der einträglichen Unterhaltungsbranche der Profit der so genannten „Erwachsenen-Unterhaltungsindustrie“ sogar noch den der amerikanischen Football-Liga (NFL), der Basketball-Liga (NBA) und der Baseball-Oberliga zusammengenommen.

Wie weit verbreitet ist die Pornografie? In einem Bericht der *New York Times* war zu lesen: „Im vergangenen Jahr [2000] gab es 11.000

Pornofilme gegenüber 400 normalen Filmen, die in Hollywood veröffentlicht wurden ... [sowie] 70.000 pornografische Internetseiten“ („*Naked Capitalists*“ [Nackte Kapitalisten], 20. Mai 2001). Pornografische Filme werden über das Internet und über Videotheken vermarktet. Erhebungen der Industrie belegen, dass fast ein Drittel aller ausgeliehenen Videos an der amerikanischen West- und Ostküste Sexfilme sind.

Aber nicht nur unabhängige Unternehmer fahren große Gewinne durch Pornografie ein. Manche von Amerikas bekanntesten Firmen beteiligen sich still und heimlich an diesen Einkünften. „Firmen wie General Motors, AOL, Time Warner und Marriott machen Umsätze, indem sie Filme für Erwachsene in amerikanische Haushalte und Hotelzimmer bringen, aber in ihren Jahresberichten werden Sie nichts darüber lesen. Und sie sprechen auch nicht über die Produktionsfirmen, die diese Filme tatsächlich herstellen – oder über die Darsteller, die von den Produzenten angeheuert werden, Männer und Frauen im Alter ab 18 Jahren, die oftmals ungeschützten Sex haben. ‚Wir haben es hier mit einer Industrie zu tun, die jedes Jahr einen Milliardenumsatz hat, sich im Fernsehen und im Internet ausbreitet und dennoch ihre Angestellten wie Wegwerfartikel behandelt‘, sagte der frühere Gesundheitsminister C. Everett Koop“ (*ABC News*, 28. Januar 2004).

Der Bericht der *ABC News* betonte dann, dass es schwierig einzuschätzen sei, wie viel Geld diese Weltfirmen durch Pornografie verdienen, weil sie diese Einnahmen nicht in ihrem Geschäftsbericht veröffentlichen. „In ihren Finanzberichten ist kein Gewinn aus Erwachsenenfilmen erwähnt. Doch ein Analyst schätzte, dass die Verbreitung von Erwachsenenfilmen über Kabel- und Satellitenfernsehen zusammengenommen etwa eine Milliarde US-Dollar pro Jahr einbringt.“ Der Autor und Berater Gene McConnell drückte es so aus: „Pornografie schlägt aus den ruinierten Leben junger Frauen Gewinn und fesselt Männer, die viel Zeit **und** Geld für solche Produkte investieren“ (ebenda).

Die Sexindustrie gibt es seit sehr, sehr langer Zeit. Die Bibel erwähnt Prostitution erstmals in 1. Mose Kapitel 38, wo wir von Juda lesen, der einer jungen Frau beiwohnte, von der er glaubt, dass sie eine Prostituierte sei (obwohl sie in Wahrheit seine Schwiegertochter Tamar war). Auch wenn Prostitution in den Gesetzen, die Gott Mose gab, als Verbrechen galt, das zu bestrafen war, zeigen auch die weiteren Berichte in der Bibel, dass sich Prostitution durch weite Teile der Geschichte Israels hinzog. Auch in der Religion der Kanaaniter spielte die Prostitution eine wichtige Rolle in Kulthandlungen, und die Priester dieses Fruchtbarkeitskults machten satte Gewinne durch Tempelprostituierte.

In unserem modernen Zeitalter haben sich die Unternehmer schnell auf neue Technologien eingerichtet, um alte Lüste zu befriedigen. Fotografie und Filmproduktion legten den Grundstein für die moderne Pornografie. 1954 kam erstmals Hugh Hefners *Playboy* an die Kioske. Die Pornografie trat aus ihrem Schattendasein heraus und ihre

Massenvermarktung wurde salonfähig. Hefners Marketingstrategie – ein Hochglanzmagazin in einer Reihe mit angesehenen Zeitschriften zu platzieren, ging auf. Der Erfolg des *Playboy* zog viele Nachahmer an, die mit ihm in Konkurrenz traten, und viele davon versuchten, den Bogen immer noch ein bisschen weiter zu spannen – um sich so von der Masse abzuheben und einen Marktvorteil in einem zunehmend überfüllten Markt zu erzielen. Als sich dann in den 1980er Jahren die Massenvermarktung von Videos durchsetzte, breitete sich die Pornografie von den Zeitschriftenständen in die Videoregale aus. Und seit der Verbreitung des Internets ist die Nachfrage nach Pornografie nochmals blitzartig in die Höhe geschossen, weil die Kunden nun nicht einmal mehr ihre Wohnung verlassen müssen, um sie zu finden!

## **Eine Pornokultur**

Auf den Ersten Weltkrieg folgten die „Wilden Zwanziger Jahre“. Junge Frauen, die eigentlich ehrbar waren, begannen plötzlich, Mode und Stil zu imitieren, die zuvor mit Prostituierten in Verbindung gebracht wurden. Filmstars hatten einen enormen Einfluss auf das Denken von jungen Menschen, die immer darauf bedacht waren, „modern“ zu sein. Die Dekadenz der Zwanziger – die Europa sogar noch mehr beeinflusste, als Amerika – wurde in den 1930er Jahren von der Großen Depression und dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs unterbrochen. Doch der Wohlstand der Nachkriegszeit bereitete den Boden für einen weiteren moralischen Verfall. Seither sind Kriege und Rezessionen gekommen und gegangen, doch der moralische Verfall hat sich weiter verfestigt und zeigt kein Anzeichen davon, sich abzuschwächen.

Die meisten Menschen würden heute die „Rock and Roll“ – Gruppen der 1950er Jahre verglichen mit heutigen Maßstäben als harmlos bezeichnen. Doch Sänger wie Elvis Presley – wegen seines aufreizenden Hüftschwungs „Elvis the Pelvis“ [Elvis die Hüfte] genannt – hielt man über viele Jahre hinweg für „zu anrühig“, um sie im Fernsehen zu zeigen. Und Zensoren in den Fernsehanstalten bestanden darauf, dass Elvis Presley bei seinem ersten Auftritt in der *Ed Sullivan Show* nur von der Hüfte aufwärts gezeigt werden durfte!

Am Ende der 1960er Jahre entstand aus einem Protest gegen den Vietnamkrieg eine Jugendkultur, die von Protest und Entfremdung gekennzeichnet war. Drogenkonsum, Rockmusik und „freie Liebe“ wurden zu Schlagworten in den „schönsten Jahren“ der westlichen Jugend. Diese den herkömmlichen gesellschaftlichen Standards entfremdeten Jugendlichen rebellierte jedoch in einem Umfeld großen materiellen Wohlstands, den zynische und habgierige Geschäftsleute schnell auszunutzen wussten. Der Lebensstil der „freien Liebe“ wurde zum Teil der Marketingstrategie, die den suchenden Jugendlichen mit satten Gewinnen

zurückverkauft wurde. Kunst und Musik mussten also immer noch roher und vulgärer werden, um aus der Masse hervorzustechen und mehr Profit zu erzielen. In der Folge wurde immer mehr Sexualität einem immer jüngeren Publikum offen zur Schau gestellt.

Zunächst war die Zielgruppe die Jugendlichen, doch bald hielten es Marktstrategen für wünschenswert, auch Kinder zwischen 10 und 12 Jahren zu erreichen – die sich dann in einem Alter befinden, wo sie geneigt sind, ihre „Idole“ nachzuahmen. Heute ist es schon ein normales Bild, wenn sich Schulmädchen in Kleidung präsentieren, die in früheren Jahrzehnten höchstens von professionellen Prostituierten getragen worden wäre. Millionen junger Mädchen wurden dazu gebracht, ein sexuell verführerisches Bild von sich nach außen hin darzustellen. In einem solchen Umfeld sollte es uns nicht verwundern, dass sich immer jüngere Kinder sexuell betätigen.

Eine bekannte britische Zeitung, *The Guardian*, beschrieb kürzlich in einem Artikel die Ausbeutung von Mädchen im Alter schon ab sieben oder acht Jahren durch Werbefachleute, die daraus Gewinn schlagen, dass sie diese Mädchen in die Welt der Erwachsenensexualität locken. „Die Plastikfolie, mit der das Magazin *Bliss*, eine Zeitschrift für Mädchen, diesen Monat umhüllt ist, sagt alles. ‚GRATIS! Make-up Set‘ steht dort in auffälliger Schrift. Am Unterrand lockt ein Angebot: ‚Üppiges Mascara‘, ‚satter Lippenglanz‘ und dazu ein Gutschein über 5 britische Pfund beim Kauf von ‚Hautbräuner‘... . *Bliss, Sugar, Cosmo girl, Elle girl*, – die Liste lässt sich fast endlos fortsetzen. [...] Der Einfluss solcher Werbung wurde heute von einer Umfrage beleuchtet, die ergab, dass die meisten Mädchen im Alter zwischen sieben und zehn Jahren Make-up benutzen... Vor zwei Jahren kritisierte der Erzbischof von Canterbury, Dr. Rowan Williams, die Konsumwelt wegen der durch sie verursachten ‚Korruption und vorzeitigen Sexualisierung der Kinder‘. Die *Pariser Modewoche* verursachte einen Aufschrei der Empörung, als dort neun- und zehnjährige Mädchen auf dem Laufsteg Kleidung mit tiefen Ausschnitten und hohen Rocksäumen präsentierten“ (*The Guardian*, 8. September 2004).

Eine Kultur, die Werte wie Keuschheit und Bescheidenheit belächelt, verwässert auch immer mehr die Definition von Pornografie. Was 1950 noch einen öffentlichen Aufschrei verursacht und die Herausgeber ins Gefängnis gebracht hätte, ruft heute kaum noch ein Achselzucken hervor. Was vor ein paar Jahrzehnten noch eindeutig als Pornografie bezeichnet worden wäre, wird heute als normale Unterhaltung für das breite Publikum angesehen. Und was früher einmal als Tabuthema in der Öffentlichkeit angesehen wurde, wird heute wie selbstverständlich diskutiert und schrittweise immer mehr akzeptiert.

## Es gibt eine Antwort

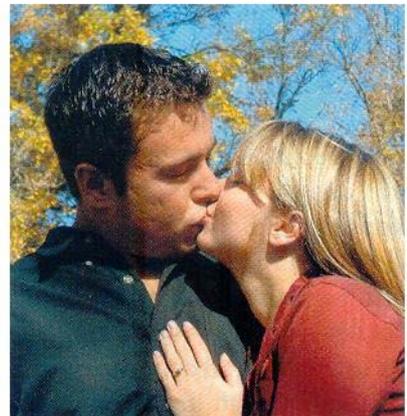
Die Vertreter der Pornografie erklären, dass es hier um „freie Meinungsäußerung“ geht und schreien „Zensur“, wenn jemand vorschlägt, allzu offene Sexszenen in irgendeiner Weise zu regulieren. Organisationen wie eine amerikanische Bürgerrechtsbewegung (*American Civil Liberties Union*), die für die Freiheit der Meinungsäußerung eintreten, hatten den Nebeneffekt, dass sich die Standards moralischer Integrität in vielen Gegenden senkten. Ironischerweise wurden unzählige Millionen von Menschen im Namen der „Freiheit“ durch Pornografie versklavt.

Letztendlich müssen Christen erkennen, dass es die Wahrheit ist, die uns frei macht (Johannes 8, 32), und Sünde, die uns versklavt (Römer 6, 16). Pornografie ist von Anfang bis Ende auf Lügen begründet und bringt das genaue Gegenteil von der Erfüllung und Zufriedenheit hervor, die sie verheißt. Sie ist eine Fortsetzung der alten Lüge Satans, die er zuerst im Garten Eden verbreitet hat, dass das, was Gott verbietet, eigentlich das Beste sei.

Als Gott seine Schöpfung beendet hatte, betrachtete er sein Werk und erklärte es für „sehr gut“ (1. Mose 1, 31). Dies schloss die menschliche Sexualität mit ein. Gott erschuf Adam und Eva als sich ergänzende Wesen, damit sie sich in der Ehe vereinigen sollten und Kinder nach ihrem eigenen Bilde hervorbringen würden. Die eheliche Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau sollte die Grundlage der menschlichen Familie – und der Gesellschaft als Ganzes – sein. Die natürliche sexuelle Anziehung zwischen Männern und Frauen sollte die Intimität in der Ehe fördern.

Doch die menschliche Sexualität ist ein starker Trieb und beinhaltet das Potenzial zum Guten und zum Bösen. Richtig kontrolliert und kanalisiert spielt sie eine wichtige Rolle bei der Bildung einer warmen und intimen Atmosphäre in einem glücklichen Zuhause. Missbraucht man aber die Sexualität, erniedrigt und zerstört sie Menschenleben und ganze Zivilisationen.

Pornografie lügt über den wahren Sinn der Sexualität und erniedrigt Menschen, die nach dem Ebenbild Gottes erschaffen sind. In der Welt der Pornografie werden Frauen als bloße Spielzeuge dargestellt, mit denen man spielen kann – wie Streichtiere –, in einem Magazin als „Häschen“ porträtiert und als „Playmate“ – Spielgefährte bezeichnet. Dadurch werden sie zu etwas Niedrigerem als ein Mensch degradiert. Männer werden dabei so dargestellt, als hätten sie einen „animalischen Trieb“ über den sie vorgeblich genauso wenig Kontrolle hätten, wie ein Hund oder ein Kater, der hinter einem Weibchen her



**Gott schuf Mann und Frau mit der Fähigkeit, wirkliche Intimität (emotional und körperlich - sexuell) in der Ehe miteinander zu teilen.**  
(C) 2005 Photos.com Image

ist. Weiterhin wird Sex als ein Sport angesehen, in dem von Männern erwartet wird, dass sie „punkten“.

Pornografie präsentiert Sex als Selbstzweck. Sex wird so zu einem Ersatz für Intimität. Pornografie nutzt den echten Wunsch nach Intimität aus und verführt junge Frauen, im Tausch für physische und emotionale Unterstützung, die sie nicht auf andere Weise bekommen konnten, sexuelle Gefälligkeiten anzubieten. Doch dieser Tausch lässt sie unerfüllt zurück und eines Tages erwachen sie und merken, dass sie nur benutzt und missbraucht wurden, anstatt auf erfüllende Weise geliebt worden zu sein. Zuweilen gibt es noch andere, tragische Folgen – ungewollte Schwangerschaften und Abtreibungen – doch die Pornoindustrie spricht nie über diese Folgen. Stattdessen präsentiert sie weiterhin das falsche Versprechen, dass Sex etwas sei, zu dem man jederzeit an jedem Ort und mit jedem Menschen ein Recht habe – und dass dieses Verhalten keinerlei schlimme Folgen nach sich ziehen werde.

In der Bibel hat Gott wichtige Anweisungen über die menschliche Sexualität hinterlassen, die heute noch so gültig sind, wie zu der Zeit, in der sie niedergeschrieben wurden. „Kann auch jemand ein Feuer unterm Gewand tragen, ohne dass seine Kleider brennen?“, fragte Salomo zu seiner Zeit (Sprüche 6, 27). Gottes Gebote sollen eine Leuchte sein, und sein Gesetz ein Licht, „auf dass du bewahrt werdest vor der Frau deines Nächsten, vor der glatten Zunge der Fremden. Lass dich nach ihrer Schönheit nicht gelüsten in deinem Herzen, und lass dich nicht fangen durch ihre Augenlider. Denn eine Hure bringt einen nur ums Brot, aber eines andern Ehefrau um das kostbare Leben“ (Verse 24-26).

Wenn Sie von dem hinterhältigen Netz eingefangen wurden, das die Herausgeber von Pornografie gespannt haben, müssen Sie zunächst und als Wichtigstes erkennen, dass diese **keine** angenehme Freizeitbeschäftigung ist, die keine negativen Folgen nach sich zieht. Sie schafft eine Atmosphäre, die die geistige, geistliche und emotionale Umgebung so vergiftet, dass dann wirkliche Liebe, Treue und Intimität nicht überleben und schon gar nicht wachsen können.

Anders als bei einer Abhängigkeit von Drogen oder Alkohol, die für Familie und Freunde sichtbar wird, ist die Abhängigkeit von Pornografie zumeist eine private Angelegenheit, die außer dem Abhängigen niemandem bekannt ist. Umso wichtiger aber ist es, falls Sie aus diesem abhängig machenden Kreislauf der Pornografie ausbrechen wollen, dass Sie das Problem offen angehen und Hilfe suchen, bevor jemand anderes davon Kenntnis erhält. Finden Sie einen Ratgeber, dem Sie vertrauen und dem Sie die Art Ihres Problems anvertrauen können. Bitten Sie Gott um Reue und Hilfe und suchen Sie selbst aktiv nach Hilfe zur Veränderung. Füllen Sie Ihre Gedanken und Ihr Leben mit wirklich wertvollen Dingen. Füllen Sie Ihre Einsamkeit und innere Leere damit, anderen Menschen zu helfen und sich um sie zu kümmern. Erkennen Sie an, dass Pornografie und die Welt, die sie so glamourös darstellt, nur eine trügerische Illusion ist.

Das wird Ihnen helfen, wenn Sie damit beginnen, die alten, negativen Einstellungen und Verhaltensweisen durch Einstellungen zu ersetzen, die neu und positiv sind.

Gott ist der Urheber der menschlichen Sexualität, die ein wunderbarer Segen und eine Bereicherung ist, wenn sie so eingesetzt wird, wie er es beabsichtigt hat. Wegen ihres großen Wertes gab ein liebevoller Schöpfer uns Gesetze, die sie schützen. *Lassen Sie sich nicht täuschen!* Erkennen Sie die falsche und abwertende Botschaft, die durch Pornografie eigentlich gesendet wird! Männer, die das erkennen, distanzieren sich von einer solchen Umgebung, die diese ganze Lebenseinstellung begünstigt. Junge Frauen, die Keuschheit und Bescheidenheit zu schätzen wissen, sind darauf bedacht, diese Einstellungen auch in ihrer Kleidung und ihrem Verhalten auszudrücken, unabhängig von dem Stil, der durch populäre Stars vertreten wird, die sich übermäßig aufreizend gebärden. Eltern, die die Bedeutung biblischer Moral erkannt haben, werden nicht nur darauf bestehen, dass ihre Kinder sich nach göttlichen Standards bei der Auswahl von Kleidung und Entertainment ausrichten, sondern werden auch darum bemüht sein, ihnen das „Warum“ zu erklären.

Wenn Sie göttliche Prinzipien in Ihrem Leben umsetzen, können Sie die Segnungen erleben, die Gott dafür vorgesehen hat – einschließlich einer richtigen und erfreulichen Form, die menschliche Sexualität auszuleben. Innerhalb einer nach Gott ausgerichteten Ehe ist die Sexualität eine wunderbare Sache. Doch diese Segnung wird nur denen zuteil, die treu sind, und entzieht sich den Wankelmütigen. Holen Sie sich die Hilfe, die Sie brauchen und suchen Sie Gott. Setzen Sie diese Prinzipien in Ihrem Leben in die Tat um und Sie werden eine Erfüllung erleben, die weit über das hinausgeht, was Menschen verstehen können, die sich mit Pornografie befassen.

---

POR, März 2005

© 2005 Living Church of God

Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *Pornography – Pleasurable Pastime or Toxic Threat?*

Diese Publikation darf nicht verkauft werden!

Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben, der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.

© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

---

## Kontaktadressen

---

Hauptbüro Vereinigte Staaten:

**Living Church of God**  
P.O. Box 3810

Charlotte, NC 28227 – 8010

Großbritannien:

**Living Church of God**  
P.O. Box 9092

Motherwell, ML1 2YD Scotland

Tel.: 0044 1698 – 263 – 977

Fax: 0044 1698 – 263 – 977

Deutschland:

**Welt von Morgen**  
Postfach 111 545

D – 76065 Karlsruhe

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>

---

